

Halle, 14. November.

In der letzten Sitzung des Bürgervereins für südliche Interessen wurde über die Verammlungen des 1., 2. und 3. Bezirks der III. Abteilung Bericht erstattet und das Verhalten zu den kommenden Verammlungen besprochen. Die Angelegenheit des Herrn Dr. Richter, der zwar zum Stadtvorordneten gewählt ist, aber nicht die Erlaubnis der vorgeschriebenen Wehrdiene beibringt, gab Anlaß zu einer längeren Debatte. Sodann berichtete der Vorsitzende über die Thätigkeit des Comité's und die von demselben in Vorschlag gebrachten Personen. Auf die Anfrage, warum für die II. Abteilung nur 6 und nicht mehrere, vielmehr 10 Personen vorgeschlagen seien, wurde bemerkt, daß das Comité eine große Reihe von Namen aufgestellt habe, daß aber von diesen nur die sechs eine größere Unterstützung erhalten hätten. Es wurden in der Verammlung Vorschläge für die I. Abteilung gemacht, in welcher 5 Ergänzungs- und 4 Ersatzwahlen stattfinden. Nach einer Vespredung der Vorlagen der nächsten Stadtvorordnetenversammlung wurde die halle'sche Sonntagsfrage in Anregung gebracht. Von einer Seite wurde das Pro und Contra der Sache kurz dargelegt. Die Sonntagsfeier sei wünschenswert, wenn sie für das ganze Land oder wenigstens für die ganze Provinz ausgesprochen werde, aber nicht, wenn sie sich auf Halle allein beschränken würde. Die ländliche Bevölkerung ist gewohnt, Sonntags ihre Einkäufe zu machen und wenn an diesem Tage die Läden in Halle geschlossen wären, würde man nach Merseburg oder Umern gehen, so daß der Stadt Halle eine große Menge von Einkäufen verloren gehen würden. Mit Bezugnahme auf die bekannte halle'sche Korrespondenz des „Leipz. Tageblattes“ gab Herr Serna die Erklärung ab, daß er mit den sonst noch genannten Herren, den Herren Justizrath Herzfeld und Kaufmann Sachs, eine Agitation für die Wahl des ersten Bürgermeisters in unserer Stadt nicht betreiben habe und ebensowenig wie die anderen Herren geneigt habe, daß Herr Stadthauptmann Oberst sich zu der Stelle gemeldet habe. Eine besondere Beleuchtung gewann der antientimlich gehaltene Artikel des „Leipz. Tageblattes“ dadurch, daß festgestellt werden konnte, daß ein dem genannten sehr ähnlicher Artikel bereits vor 2 1/2 Jahr in der sehr seltenen „Deutschen Landeszeitung, Organ für Steuer-Wirtschaftsreform“, am 5. Mai 1878 veröffentlicht worden ist und zwar unter dem pitanten Titel: „Von Mühlwänden zum Dörrbürgertum.“ Die Beratung über das Stiftungsgesetz wurde der vorgeschriebten Zeit wegen vertagt. Dasselbe wird wahrscheinlich Anfangs Dezember stattfinden.

Schwurgericht. Sitzung vom 11. November. Vorsitz: Vorsitzender: wie bisher. Beisitzer: Pflüger, Landgerichtsrath, Hellwig, Landrichter, Gerichtsschreiber: Stolle, Referendar. Staatsanwaltschaft: Wosniel, Staatsanwalt. Verteidiger: Wipperfurth, Justizrath, für Siebenhühner, Voigt, Referendar, für Kumpf.

Als Geschworene wurden ausgerufen: Schlurich, Ousschiger in Hohenfeld, Germer, Mälzerdirektor in Schleiden, Mübde, Rittergutsbesitzer in Pölschen. Feuerthal, Kaufmann in Giesleben, Elze, Premierlieutenant in Salzmann, Müllert, Kaufmann in Halle, v. Buggenhausen, Rittermeister a. D. in Merseburg, Volze, Gutsbesitzer in Strauß, Ger, Klempnermeister in Halle, Nabe, Fabrikbesitzer in Gieschewitz, Nole, Rentier in Delitzsch, Niede, Fabrikdirektor in Halle.

Zunächst hatte sich der Dachdeckerjunge Heinrich Karl Siebenhühner aus Giesleben wegen Mordverbrechens zu verantworten. Derselbe, am 27. Dezember 1857 geboren, vermögenslos und noch nicht bestraft, unterhielt seit einigen Jahren mit der unehelichen Heerde Meyer aus Giesleben, welche beim Buchdruckereibesitzer Reichardt in Giesleben diente, ein Liebesverhältnis, welches aber seine Mutter nicht dulden wollte, in Folge dessen die Meyer selbst ihrem Liebhaber seit vorigem Winter nicht mehr geneigt war. Letzterer brach aber dennoch das Verhältnis nicht ab, obgleich wiederholte Zwistigkeiten zwischen ihm und seiner Gieslebener Gattin vorkamen. Vergeblich versuchte er zu wiederholten Malen die Meyer zur Eheführung zu bewegen, wurde indes immer wieder abgewiesen. Darüber erzürnt, griff er im Frühjahr d. J. einmal in solche Aufregung, daß er bei einer Begegnung mit jener mit der Hand in die Taube griff und eine Bewegung dabei machte, als ob er eine Schußwaffe hervorziehen und sie erschießen wolle. Dessen ungeachtet besuchte er die Geliebte noch während des Sommers mehrfach, schied aber stets in Zwei- und Haber von ihr. Nach einem vorangegangenen Streit kam er an einem Sonnabend im August d. J. behufs Wiedereröffnung abermals zur Meyer in die Wohnung. Auf seine Aeußerung, daß er sie an anderen Abend wieder besuchen wolle, erklärte sie, dann nicht zu Hause zu sein. Am anderen Abend ergriff Siebenhühner, daß die Meyer in der Centralhalle tanzte, und überzeigte sich selbst davon. Er blieb bis Morgens gegen 5 Uhr im fr. Lokale, trank dann in einer Restauration eine Tasse Kaffee und ging gegen 8 Uhr Morgens nach Hause. Noch mehr dadurch aufgebracht, daß seine Geliebte in seiner Gegenwart mit anderen Männern getanzt hatte, kam er zu dem Entschlusse, sie und sich selbst zu tödnen. Vergeblich suchte er sie einzuschlafen. Nachmittags lief er einen geschäftlichen Revolver und Munition; den übrigen Nachmittags verbrachte er theils zu Hause, theils in einer Restauration. Gegen 8 Uhr ging er in die Reichardt'sche Wohnung, wo auch seine Schwester diente, die ihn hatte kommen sehen. Durch sie ließ er die Meyer herausführen. Als dieselbe mit den Worten: „Karl, was willst Du?“ entzogen kam und ihn, als er ihr die Schußwaffe entgegen hielt, mit dem Ausrufe: „Wir wollen wieder gut sein“ um den Hals fiel, entwandte er sich ihrer Umarmung und gab in unmittelbarer Nähe zwei Schüsse, welche jedoch fehlten, auf sie ab. Gleiches ließ das Mädchen thun, Siebenhühner schoß ihr nach, die Kugel drang ihr in den Rücken. Als sie sich herumdrehte, feuerte jener

einen weiteren Schuß auf sie selbst ab und fiel zu Boden. Die Meyer war nach ärztlicher Untersuchung auf der rechten Rückenpartie verwundet, innere Organe waren nicht verletzt, weil die Kugel an einem Knochen abgeprallt war. Die Kugel konnte nach einigen Tagen herausgeschossen werden. Sie genas bald wieder. Auch Siebenhühner, welcher sich in die Brust geschossen hatte, genas in kurzer Zeit. Die Vernehmung schloß sich in der heutigen Verhandlung der vorstehenden Darstellung liberal an. Erwähnung verdient das gerichtsarztliche Gutachten, wonach Siebenhühner den Mord vorher wohl überlegt und geplant, sich natürlich dabei in größter Anregung befunden hat, bei der That selbst die Folgen der Erregung allerdings maßgebend gewesen sein müssen.

Der Staatsanwalt beantragte das Schuldig nach der Anklage. Der Obmann der Geschworenen ver kündete deren Mitspruch auf Schuldig des verurtheilten Todschlages mit allenben Umständen. Der Staatsanwalt trug demnach auf Verurteilung mit zwei Jahren Gefängnis an. Der Gerichtshof erkannte auf 1 Jahr Gefängnis.

Demnach kam die Sache wieder die verurtheilte Kumpf zur Verhandlung. Die verurtheilte Bäckermeister Kumpf Heide geb. Klummt aus Dreßna, am 2. Dezember 1839 geboren, Witwe von 3 Kindern, war wegen Meineids angeklagt. Am 16. Februar v. J. sollte sie von dem Amtsgericht in Delitzsch die unwahre Thatsache, der Arbeiter Teubert in Wernsdorf habe ein im Oktober 1879 ihrem Ehemann gegebenes Darlehen von 130 M. vor diesem im Juli oder August v. J. nebst 4 M. Zinsen in dessen Wohnung in Dreßna zurückgezahlt erhalten, mit dem Eide bekräftigt.

Teubert hatte nämlich im Februar 1881 den Ehemann der Verurtheilten beim Amtsgericht Delitzsch auf Rückzahlung eines im Oktober 1879 gegebenen Darlehens von 130 M. nebst 5 pSt. Zinsen seit Oktober 1880 verurteilt. Beklagter machte dem Einwand der Zahlung, sich auf das Zeugnis seiner Ehefrau beziehend. Im Termine zur mündlichen Verhandlung am 16. Februar v. J. gab dieselbe ihr Zeugnis dahin ab, daß Kläger auf schriftliches Ansuchen ihres Ehemannes im Juli oder August 1880 in ihrer Wohnung nach Dreßna gekommen sei und in derselben die jetzt von ihm eingezahlten 130 M. nebst 4 M. Zinsen, meist in Gold, ausgezahlt erhalten habe. Eine andere Forderung habe Kläger gegen sie, die Kumpf'schen Gelante nicht gehabt. Diese Aussage bekräftigte sie nach ihrer Vernehmung mit dem Zeugnisse. Teubert stellte die Rückzahlung in Abrede. Es wurden Thatsachen ermittelt, welche die erfolgte Rückzahlung zweifelhaft erscheinen ließen. Am 16. November v. J. trat Kumpf zu Giesleben in der Leuchner'schen Restauration mit dem Schuhmacher Spanner aus Unterbreitritz zusammen und äußerte er im Laufe des Gesprächs, daß er eigentlich nach Wernsdorf habe gehen wollen, um Teubert eine demselben schuldenbe Summe Geld zurückzugeben. Teubert sei wiederholt schon in seiner Wohnung gewesen und habe ihn an Verichtigung der Schuld gemahnt, er könne aber auch heute denselben nicht betreiben, das sei ihm fatal, namentlich da der Schmied Stolze aus Wernsdorf sich gefahren habe. Kumpf stellte diese Unterredung zwar in Abrede, offenbar aber nur seiner Ehefrau wegen, die Tragtage des Vergehens waren 3. September und Spanner gesprochen zu haben, keinesfalls wollte er in einem späteren Monat des Jahres mit jenem zusammengetroffen sein. Durch eine Reihe von Zeugnissen wurde indes das Gegentheil dargebracht; insbesondere durch einen Zeugen, daß im Herbst v. J. Spanner und Kumpf im Leuchner'schen Lokal anwesend gewesen und mit einander gesprochen hätten. In der Zeit vom Oktober bis Januar 1880/81 hat sich Kumpf in der Fabrik in Dreßna, als er nachts die halle'sche Zentrale beurlauben lassen, um nach Halle zu fahren. Ueber Halle hinaus wollte er allerdings nicht gekommen sein, was mindestens zweifelhaft.

Nach dem Ergebnis der Verhandlung mußte angenommen werden, daß die Angeklagte einerseits Rücksticht auf ihren Ehemann genommen hat, ihn und sich Vortheile zu verschaffen, andererseits aber von ihrem Ehemann auf sie eingewirkt ist.

Der Staatsanwalt beantragte das Schuldig. Das Verdict der Geschworenen lautete ebenso. Seitens des Staatsanwalts wurde Verurteilung mit 3 Jahren Zuchthaus, 3 Jahren Ehrenverlust und dauernder Unfähigkeit als Zeugin oder Sachverständige vernommen zu werden in Antrag gebracht. Der Gerichtshof erkannte auf 2 Jahr Zuchthaus, 2 Jahr Ehrenverlust und dauernde Unfähigkeit z.

Handelskammer zu Halle a/S.
Plenarversammlung vom 9. November 1881. (Schluß.)
Der Herr Regierungs-Präsident hat der Kammer den vom Magistrat der Stadt Delitzsch unterstützten Antrag von 56 dortigen Gewerbetreibenden, betr. Anschließung der Stadt an die Handelskammer zur Aeußerung mitgeteilt. Es war in denselben hinsichtlich der Vertretung der Wunsch ausgesprochen, die Zahl der Mitglieder der Kammer um 1 zu vermehren, der von den Gewerbetreibenden der Stadt Delitzsch zu wählen sei oder die Vertretung des 3. Wahlbezirks in der Weise abzumändern, daß von den Städten Wittenberg, Eilenburg und Delitzsch je 1 Vertreter gewählt werde. Die Kammer beschloß die Vermehrung ihrer Mitgliederzahl durch einen Vertreter der Stadt Delitzsch zu beantragen.

Herr Bethcke referirte sodann über die letzte Ausschussung des deutschen Handelstages und theilte mit, daß der deutsche Handelstag auf den 9. und 10. Dezember zusammen berufen sei. Der erste Gegenstand der Tagesordnung sei das Tabakmonopol und die kaiserliche Tabak-Manufaktur zu Straßburg. Die Stellung der Kammer gegen die Einführung des Monopols ließ eine spezielle Direktive für die Delegirten unthätig erscheinen. Was die

kaiserliche Tabak-Manufaktur betrifft, so beantragte die Kammer ihre Delegirten die Beschlüsse, welche das Verfahren der Straßburger Tabak-Manufaktur hervorgerufen hat, mit allen gesetzlichen Mitteln zu unterstützen und außerdem allen billigen Wünschen, die sich hierauf geltend machen, die Unterstützung zu leisten. Es wurden sodann zur Vertretung der Kammer auf dem 11. deutschen Handelskongress die Herren Bethcke, Ernst und der Sekretär delegirt.

Dem zweiten Punkt der Tagesordnung betreffend, den Einfluß, den die Verstaatlichung der Eisenbahnen auf das Eisenbahngewerbe ausübt, läßt die Kammer ihren Delegirten freie Hand, da das Material zur Beurteilung der Frage sich erst aus den Verhandlungen selbst ergeben wird. Es waren der Kammer von den königl. Eisenbahndirektionen zu Berlin und Frankfurt die eingeführten Beschränkungen der Ladefristen und die Motive hierfür mitgeteilt worden und konnte Referent die erkrankte Nachricht hinzufügen, daß von Seiten des Ministeriums eine sehr bedeutende Vermehrung des Wagenparks angeordnet sei. Eine Beschwerde über die Behandlung der in Delitzsch zur Entladung kommenden Stückgüter war von königlichen Eisenbahn Betriebsamt Halle nicht als begründet anerkannt worden, hatte aber dazu Veranlassung gegeben, daß die betreffenden Beamten nochmals angewiesen wurden, auf die zweckmäßige und vortheilhafte Behandlung der zur Entladung kommenden Stückgüter verständig ihr Augenmerk zu richten.

Dem von Interessenten motivirten Wunsch, zu beantragen, daß Mergel und Gesteine von Stanton Belieben via Sandersleben nach Frankfurt a/M. und alle in dieser Richtung und an der Berlin-Berliner Bahn liegenden Stationen bei Bagnerungen in direkte Chantierung gebracht werden, beschloß die Kammer dem von Hrn. Minister der öffentlichen Arbeiten dem Schiffverehrungsvereine zu unterstützen auf dessen Wunsch betr. die Erwerbung einer neuen für den Kettenfährenschiffbetrieb geeigneten neuen Schiffe zu Halle bezug. Der Vertheilung entsprechender Bauausführungen an der Saale durch die konz. anhaltische Regierung, ertheilt abschlüssliche Bescheid mitgeteilt und sie zugleich ersucht, veranlassen zu wollen, daß eine Deputation der Schiffseigner nicht abgehandelt werde.

Auf die von der Kammer bei der königl. Regierung gestellten Anträge war das nachstehende Schreiben eingegangen:

„Merseburg, den 28. Oktober 1881.“

Auf das unter dem 18. Januar 1881 an die hiesige königliche Regierung gerichtete Schreiben nebst beigefügtem Protokoll vom 4. Januar kr., betreffend die Beschwerde über die Schiffsahrt auf der Saale und Unfrucht erwiderte ich der Handelskammer ergebenst folgendes: Die Verbesserung der Schiffsahrt bei Giesleben und Döbis und Schlackenpöple ist für das Jahr 1882 in Aussicht genommen, ebenso ist das Projekt zur Entfruchtung der Saale Stellen bei der „Keinen Stange“ in der Ausarbeitung begriffen. Für die Vertretung der Unterfahrt bei Gorbetha und im Hohenort wird nach Möglichkeit Sorge getragen werden. Die Vertretung der Unterfahrt bei Gorbetha, da diese indert die Unteren verfahren. Die Vertretung des Leinpfades bei Giesleben und Döbis ist ebenfalls ins Auge gefaßt, und wäre weiter vorgeschritten, wenn dem Projekte von dem Uferbesitzer mit mehr Eifer und Willigkeit entgegengekommen, und keine Vermehrung in den Weg geleitet würden. Bezüglich des Jahrgewässers bei der Eisenbahnbrücke in Naumburg bemerke ich, daß dem Wünsche der Handelskammer, das Land bei der Schiffsahrt zugänglicher zu machen, in Folge der strömungsverhältnisse des Stromes und der ungünstigen Weilerstellung der Brücke nicht nachgegeben werden kann. Jedoch wird für Herstellung einer ausreichenden Fahrtrinne meinerseits Sorge getragen werden, wie auch ein Projekt zur Räumung der Saale unter Berücksichtigung des jetzigen Schiffsahrtschusses in der Ausführung begriffen ist. Die Räumung wird bewirkt, jede der Heidenbacher Brücke soll durch Zauber bewirkt werden. Die Vertretung der scharfen Ecken am Kagenstein werden. Die Vertretung der scharfen Ecken muß zwar als wünschenswert erachtet werden, die Ausführung kann jedoch in Betracht gezogen werden, wenn die übrigen Regierungen zu Ende geführt sind. In Betreff der Kosten wird sich das Ueberlegen von Zugloch ab, oberhalb auch wird sich eine Ermäßigung nicht erzielen lassen, da es nur nach langwierigen Verhandlungen möglich gewesen, diesen Uebertrag herbeizuführen.

Bezüglich der am Schluß des Protokolls von der Handelskammer angeführten Unzutrefflichkeiten resp. Nachtheile der Schiffsahrtsinteressenten, ferner bezüglich der selbst vorgeschlagenen Veränderung in dem Wobens in Schleusenabfertigung bemerke ich, daß ich zwar nicht in der Lage bin hierüber Entscheidung zu treffen, ich vielmehr der Handelskammer anheimstelle, ihre Anträge in dieser Angelegenheit an das Provinzial-Steuerverwaltung zu richten, daß ich aber Veranlassung genommen habe, bei dem Herrn Provinzial-Steuerverwaltung eine eingehende Untersuchung und günstige Entscheidung mit dem Bemerken zu beantragen, daß bei demselben eine Eingabe über den Gegenstand von der Handelskammer werde gemacht werden.

Der königliche Regierungs-Präsident.
In Vertretung:
gez. v. Böttcher.

Verantwortlicher Redakteur Paul Botsch in Halle.

Sing-Ak. Dienstag 6 U. Uebung Volkssch. Amm. sing. Mitgl. bei **Reunke**, Luisenstr. 10.
Börsenbibliothek auf dem Rathhaus
geöffnet Sonntags von 11—12 Uhr und Dienstags und Freitags von 7—8 Uhr.



Konturverfahren.
 In dem Konturverfahren über das Vermögen der Frau Zimmermeister Hedwig Scharre geb. von Glacnapp zu Halle a/S. ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverdict bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf

den 10. Dezember 1881 Vorm. 11 Uhr vor dem königlichen Amtsgerichte hiersebst Zimmer Nr. 31 bestimmt.

Halle a/S., den 11. November 1881.

Müller L., Assistent,
 als Gerichtsschreiber des königl. Amtsgerichts, Abtheilung VII.

Holz-Versteigerung.
 In der königlichen Oberförsterei Schenbich auf dem Unterforst Döblau sollen am

Dienstag den 22. November
von Vormittags 9 Uhr ab
 auf dem Waldplatze:

circa 7 m eichene Kloben, 203 m kieferne Kloben u. Knüppel, 30 m Abraumreisig;
 von 12 Uhr ab im Walde:
 circa 9 Eichen mit 5 fm, 2 Birken mit 1 fm, 200 Kiefern mit 160 fm

effentlich veräußert werden.

Kaufslustige wollen sich zur obenbemerkten Zeit auf dem Waldplatze einfinden und von dem näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.

Schenbich, am 18. November 1881.
 Königliche Oberförsterei.

Auction.
 Mittwoch den 16. November 1881
 Vorm. 10 Uhr gelangen — am Hasen 2 hier — zwangsweise zur Versteigerung:
 verschiedene Möbel, 2 Hohlkäufe und ein eiserner Krapp mit Acte.

Bischoff,
 Gerichtsvollzieher.

Auction
 im Zwangsvollstreckungs-Verfahren.
 Am Mittwoch den 16. November cr. Vormittags 9 Uhr
 versteigere ich Taubengasse 14 folgende Gegenstände:

2 Arbeitsspindel, 1 Lastwagen, vierzöllig, 1 Sommerüberzieher u. mehrere Möbel, als: Kleiderkränze, Küchenschranke, Wasch- und Nähtische, Kommoden, Tische, Stühle, Holzstühle u. dergl. mehr.

gegen sofortige baare Zahlung.
 Halle a/S., den 14. November 1881.
Petschick, Gerichtsvollzieher.

Aepfel-Verkauf.
 Von jetzt ab wieder die hellen Mitteläpfel, 5 Etr. 25 Pfg., Rusäpfel zu 30 Pfg., Birnen 5 Etr. 35 Pfg., zum Essen und Kochen, andere Sorten Birnen und Aepfel ebenfalls schön u. billige Preise.

R. Semmler,
 Sauerplan u. Poststr.-Gde.

Feine Abfallseifen
 in 4 Sorten,
 5 Pfund für 3 Mark
 empfehlen

Gebrüder Heuber.
 An alten, offenen

Beinshäden
 (Krampfadergeschwüre, Salzfluss)
 Leidende wollen sich vertrauensvoll wegen sicherer und billiger Hilfe brieflich postfrei wenden an Apotheker **Maass** in **Wustau**, Schlesl. Prospekt sende gegen 10 Pfg. Karte für Porto.

Emser Pastillen
 aus den festen Bestandtheilen des Emser Wassers unter Leitung der Administration der König. Wilhelm's Felsenquellen bereitet, von bewährter Heilkraft gegen die Leiden der Respiration- und Verdauungs-Organen, in plombrirten Schachteln mit Control-Strichen vorrätig:

in Halle bei
Bieler & Stieme,
A. Kolbe, Apotheker,
A. Ludwig, Engel-Apotheker,
M. Thamm, Löwen-Apotheker,
M. Waltsgott, Apotheker,
Engros-Versandt: Magazin der Emser Felsenquellen in Cöln.

Holz- und Metall-Särge
 empfiehlt bei Bedarf zu billigen Preisen
W. H. Aust, Bölsberggasse 1,
 an der gr. Ulrichstraße.

Licitation.
 Zur Verdingung der für das Jahr 1882 zur Unterhaltung der Provinzial-Chausseen erforderlichen Zubereitungen und Lieferungen, und zwar:

- für die Halle-Zeudenbrügener Chaussee**
 105 cbm Reibenpflastersteine vom Bahnhofs anzufragen,
 60 " Chausstrungssteine aus den Pflöbigen Brücken desgl.,
 1308 " Pflaster-Bebedungsgießes anzuliefern;
- für die Halle-Nordhäuser Chaussee in der Strecke von Halle-Vangenbogen**
 20 cbm Reibenpflastersteine vom Petersberge anzufragen,
 353 " Pflaster-Bebedungsgießes anzuliefern,
 127 " Chausstrungssteine vom Klausberge anzufragen,
 84 " Pflaster- und Bebedungsgießes anzuliefern;
- für die Halle-Bernburger Chaussee in der Strecke von Halle-Beidersee**
 330 cbm Reibenpflastersteine vom Petersberge anzufragen,
 20 " Reibenpflastersteine vom Petersberge desgl.,
 545 " Chausstrungssteine ebensoher desgl.,
 936 " Pflaster-Bebedungsgießes anzuliefern;
- für die Halle'sche Verbindungs-Chaussee**
 10 cbm Reibenpflastersteine vom Petersberge anzufragen,
 100 " Pflaster- und Bankettgießes anzuliefern;
- für die Halle-Leipziger Chaussee**
 60 cbm Chausstrung vom Petersberge anzufragen,
 114 " desgl. " Klausberge desgl.,
 697 " desgl. " Bahnhof Gröbers ab desgl.,
 228 " Bebedungsgießes anzuliefern;
- für die Halle-Weitzenfelder Chaussee**
 472 cbm Reibensteine vom Bahnhofs abzufragen,
 50 " Kopfsteinpflastersteine vom Petersberge anzufragen,
 50 " Chausstrung vom Klausberge anzufragen,
 1253 " Pflaster- und Bebedungsgießes anzuliefern;
- für die Zährbener Kohlenstraße**
 15 cbm Pflastersteine vom Petersberge anzufragen,
 60 " Pflastergießes aus der Saale anzuliefern,

ist auf

Montag den 21. November 1881
 für die Chausseestrecken sub 1 bis 4 Vormittags 9 Uhr,
 " " " " 5 - 7 Nachmittags 2 Uhr

Termin im Bürgergarten hiersebst, Magdeburgerstraße Nr. 1 anberaumt und werden Unternehmer mit dem Bemerken eingeladen, daß die Bedingungen im Termin bekannt gemacht werden.

Halle, den 12. November 1881.

Die Landes-Vauinspektion Halle.
Licitation.
 Zur Verdingung der für das Jahr 1882 zur Unterhaltung der Halle-Bernburger Chaussee in der Strecke von Beidersee bis Unter-Weißen benötigten Zubereitungen und Materiallieferungen, als:

200 cbm Pflastersteine aus den Brücken bei Wettin oder Ebbesün anzuliefern,
 324 lfd. Meter Bordsteine ebensoher anzuliefern,
 864 cbm Chausstrungssteine desgleichen,
 46 " Chausstrungssteine aus den Brücken am Petersberge anzufragen, und
 1194 " Pflaster- und Bebedungsgießes anzuliefern, ist auf

Sonabend den 19. November cr. Nachm. 1 1/2 Uhr
 im **Emil'schen Gasthofs** zu **Cönnern** Termin anberaumt, und werden qualifizierte Unternehmer zu demselben mit dem Bemerken eingeladen, daß die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Halle, den 12. November 1881.

Die Landes-Vauinspektion Halle.
Bekanntmachung.
 Der Handlungsreisende **Adler** der Firma **Gottschalk** in **Bernburg** ist, nachdem er am 28. October cr. Nachmittags von **Döblau** aus auf einem Fuhrwerk den Weg nach Halle angetreten hatte, spurlos verschwunden. Derselbe war im Besitze erheblicher Geldebeträge und ist daher der Verdacht vorhanden, daß an demselben ein Verbrechen verübt ist. Ich erlaube Jedem, der über den Verbleib des **Adler** nach dem 28. October cr. etwas weiß, mir hiervon schleunigst Nachricht zu geben.

Adler ist etwa 28 bis 30 Jahre alt, von untersehter Statur, hat dunkles Haar, trägt einen kleinen schwarzen Schnurrbart und hat ein jüdisches Aussehen.

Halle a/S., den 12. November 1881. **Der königliche Erste Staatsanwalt,** von Moers.

Der gegen den stud. med. **Wilhelm Mack** aus **Braunschweig** wegen Betrugs unterm 28. Dezember v. J. erlassene Siedebrief ist erloschen.

Halle a/S., den 11. November 1881. **Der königl. Erste Staatsanwalt,** von Moers.

Für eine große Stube und Kammer wird sofort ein Mitbewohner gesucht. Zu erst. gr. Ulrichstr. 61, 2 Tr.

Preussischer Beamten-Verein.
 Am 16. d. M. Vortrag des Herrn Professor **Dr. Hertzberg**: „Das Verantenthum zur römischen Kaiserzeit.“ **Café David,** Abends 8 Uhr.
 Der Vorstand des Bezirksvereins.
Jhr. vom Hagen.

Halle a/S., **Merseburgerstr.** **Circus Herzog.** **Halle a/S.,** **Merseburgerstr.**
 Heute Dienstag den 15. November 1881 7 1/2 Uhr. **Ausserordentliche Gala-Vorstellung** mit neuem Programm und erster Aufführung des großartigen Anstaltungsküdes der Gegenwart, welches in allen Städten Deutschlands mit stürmlichem Beifall aufgenommen wurde: **Die Nibelungen** oder **Der gehörnte Sigfried**, mit mimischer Handlung, in 3 Abtheilungen und 4 lebenden Bildern nebst Apotheose. Mit Ballet, Aufzügen, Ritterspiel-Evolutionen zu Fuß und zu Pferd; arrangirt und in Scene gesetzt (nach der deutschen Sage gleichen Namens) von Herrn **Dir. Herzog**. 1. Abtheilung: **Sigfried's Abchied vom Elternhaus**. 2. Abtheilung: **Der Kampf mit dem Drachen** und die Befreiung **Crimhildens**. 3. Abtheilung: **König Günthers Werbung um Brunhild**. 1. Bild: **Die Doppelhochzeit König Günthers mit Brunhild, Sigfrieds mit Crimhild** in **Worms**. 2. Bild: **Die Ermordung Sigfrieds auf der Jagd durch Hagen**. 3. Bild: **Die Verleumdung des Nibelungen-Schakes in den Rhein durch Hagen**. 4. Bild: **Schlus-Apotheose**. Außerdem Produktionen der höheren Reithaus, Pferdebesitzung, Gymnastik u. Alles Nähere durch **Plakate**. Morgen zweite Aufführung von **Die Nibelungen**.

Expedition im **Baifenhause**. — Zugbrüdererei des **Baifenhause**.

f. Salzbuter,
 (Sparbuter),
 à Pfd. 90 Pf.,
 für Wiederverkäufer bedeutend billiger, empfiehlt

A. Trautwein,
 Leipzigerstr. 26. Leipzigerstr. 26.
Albert Kunzemann,
 feiner Polstratze 10,
 empfiehlt sein Lager von **Stiderei** und **anderen Bürsten**, **Stahlstrahlbürsten**, sehr passend auch für den **Weihnachtsfest**, von 75 Pfg. an, u. alle sonstigen Toilettegegenstände. **Stidereien** werden schnell und pünktlich ausgeführt.

Allen feinen **Wurst** und **Fleisch-Anschmitt**, täglich frisch gelochte **Zunge**, ff. **Wiener Würstchen** empfiehlt
 gr. Ulrichstr. 27. **W. Assmann.**

Yermischte Anzeigen.
 Rath in **Rechts** und **Verwaltungs** sachen unter Anfert. der betr. Schriftsätze ertheilt, **Güter** und **Kapitalgeschäfte** vermittelt **A. Gleiser**, Schmeierstr. 20, I.

Der Tanzunterricht
 für die **Alunnen** der **Brande'schen** Stiftung beginnt **Mittwoch** den 16. d. M. **Stadtschüler** können theilnehmen und wollen ihre Anmeldungen beim **Portier Anore**, Latina, niederlegen.
E. Rocco.

Tanz-Unterricht
 der **Krause'schen** Tanzschüler **Dienstag** und **Donnerstag** von 8 bis 11 Uhr im **Privatcafe** zum **Goldenen Schiffchen**, gr. Ulrichstraße 26. **M. Krause.**
 Eine **Schneiderin** empf. sich in und außer dem **Haufe**. Tag 60 à **Wrasowarte** 5.

Bestellungen zum
Gardinenstecken
 nimmt entgegen **Langgasse 29, II, I.**
 3000 Zhr. find 1. Januar 1882 auszuliefern. Off. unter **V. S.** an die **Exped. d. Bl.** erbeten.

Generalversammlung des Gefängnis-Vereins
Dienstag den 15. Nov. Abends 6 Uhr „**Saal zum Ring**“, zu welcher alle Mitglieder und Freunde ganz ergebenst einladet
Der Vorstand.

Hallesche freiwillige Feuerwehr.
Dienstag den 15. Novbr. Abends 8 Uhr **Übung** (Rathshof). Das **Kommando**.

Stadt-Theater.
Dienstag den 15. November 1881.
 9. Vorstellung im 2. Abonnement.
Neu einführt:
Der Veilchenfresser.
 Aufspiel in 4 Akten von G. v. Moser.
Mittwoch: Zum ersten Male:
Christine, Königin von Schweden.
 Historisches Schauspiel in 3 Akten und einem Nachspiel von G. Conrad.

Hôtel u. Café David.
Dienstag den 15. November
Gr. Extra-Concert
 von der Capelle des Stadtmusikdirektor **W. Halle** und
 letztes Auftreten der berühmten kleinen
Piston-Virtuosen
John u. Franz Schmidt
 aus Hannover.
 Anfang 8 Uhr. Entrée 50 à
R. Heller.

Hôtel garni zur Tulpe.
 Heute Abend
Moeturtle-Suppe.

Kraneis' Restaurant,
 gr. Brauhausgasse 31.
 Heute **Dienstag** den 15. November
Großes Schlachtfest.
 Von 9 Uhr ab **Wellfleisch**, Abends 10 Uhr **Wurst** und **Suppe**. **Biere** ff.